

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Alpines Museum; Darlehen****1. Worum es geht**

Das Schweizerische Alpine Museum steht 2012 vor einem kompletten Neustart. Eine neue Direktion ist gewählt, eine umfassende Neukonzeption ausgearbeitet, ein Umbauprojekt ausführungsfähig entwickelt. Nach einer Umbaupause von einem halben Jahr (26. September 2011 bis 7. März 2012) soll das Haus als nationale Plattform für aktuelle alpine Themen, die Auseinandersetzung mit Gegenwarts- und Zukunftsfragen des Alpenraums wie das Verhältnis von Berg- und Agglomerationsgebieten, Freizeitlandschaft Alpen, Energielandschaft Alpen, Klimawandel und Alpen in den Vordergrund stellt, wieder eröffnet werden; die ersten Projekte für die Jahre 2012 - 2013 sind skizziert. Was dem Alpinen Museum für den notwendigen Umbau und die Projektentwicklung fehlt, ist die Impulsfinanzierung. Die schmale Betriebsfinanzierung lässt keine Investitionen aus eigenen Reserven zu und vermehrtes privates Fundraising kann erst greifen, wenn die Neukonzeption sichtbar wird. Das Alpine Museum hat vor diesem Hintergrund die Stadt Bern als Eigentümerin des Bodens, auf dem das Museum steht, um ein Darlehen von 3 Mio. Franken ersucht.

Der Gemeinderat ist bereit, dem Alpinen Museum ein verzinsliches Darlehen in der Höhe von Fr. 2 500 000.00 zu gewähren. Der Zins richtet sich nach dem durchschnittlichen Selbstkostenzinssatz der Stadt Bern für Fremdgelder (aktuell 2.91 %). Um den Zins während der ersten Jahre nach dem Neustart zu verbilligen, entrichtet die Stadt Bern dem Alpinen Museum einen Beitrag von Fr. 400 000.00, auszahlbar in den Jahren 2011 und 2012. Ein entsprechender Darlehensvertrag wurde - unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Ausgaben durch den Stadtrat - vom Gemeinderat genehmigt. Zuständig für entsprechende Ausgabenbeschlüsse ist der Stadtrat. Dementsprechend beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, ein Darlehen in der Höhe von Fr. 2 500 000.00 und die Entrichtung eines Beitrags zur Zinsverbilligung von Fr. 400 000.00 an die Stiftung Schweizerisches Alpines Museum, Bern, zu bewilligen sowie den Gemeinderat zu ermächtigen, einen entsprechenden Darlehensvertrag mit der Stiftung abzuschliessen.

2. Das Alpine Museum**2.1 Ausgangslage**

Das Schweizerische Alpine Museum eröffnete 1905 an der Zeughausgasse in Bern erstmals seine Tore. Eine 1933 gegründete Stiftung errichtete 1934 am Helvetiaplatz einen Neubau. Ab 1939 präsentierte das Museum auch Sonderausstellungen. 1990 - 1993 wurde das Museum vollständig neu eingerichtet.

Trägerin des Alpinen Museums ist die privatrechtliche Stiftung Schweizerisches Alpines Museum; Stiftungspräsident ist Herr Prof. Dr. Paul Messerli. Die Stiftung wurde im Jahre 1933 gegründet. Stifter des Museums sind die Schweizerische Eidgenossenschaft, der Kanton Bern, die Stadt Bern und der Schweizer Alpen-Club SAC, Sektion Bern SAC. Die Stiftung hat seit der Eröffnung des Neubaus 1934 kein Stiftungskapital mehr. Die Stiftungsträger tragen

die Basisfinanzierung durch jährliche Beiträge mit. Der Hauptanteil fällt dabei zurzeit auf den Kanton Bern, die Eidgenossenschaft und den Schweizer Alpen-Club SAC. Die öffentliche Finanzierung lag in den vergangenen Jahren zwischen 35 und 40 % des Budgets. Das Alpine Museum befindet sich am Helvetiaplatz 4 in 3005 Bern.

Der Stadt Bern (Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern) gehört das Land, auf dem das Gebäude des Alpinen Museums steht. Die Stadt hat der Stiftung das Land bis 2034 im Baurecht abgegeben. 2001 beschloss der Gemeinderat im Rahmen eines Finanzsanierungspakets, den bisherigen Betriebsbeitrag (Fr. 220 000.00 pro Jahr), basierend auf einem Leistungsvertrag, ab 2004 zu streichen. Im Gegenzug hat der Kanton seinen Betriebsbeitrag an die Kunsthalle zulasten der Stadt Bern gestrichen. Die Stadt erlässt der Stiftung aber den jährlichen Baurechtszins von Fr. 51 000.00. Seit 2008 ist die Stadt nicht mehr im Stiftungsrat vertreten.

Die Sammlung des Museums umfasst über 20 000 Objekte (weltgrösste Reliefsammlung, Kartensammlung, Alpinismussammlung, Grafiksammlung) und rund 230 000 Fotografien aus der Zeit von 1860 bis ca. 1950. Die Sammlung dokumentiert mit einzigartigen Beständen vergangene und verschwundene Kulturtechniken und Lebensformen im alpinen Raum. Das Museum erreicht derzeit mit seiner veralteten Dauerausstellung (seit 1993 nicht mehr wesentlich erneuert), wenigen Sonderausstellungen und Veranstaltungen rund 20 000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr. Die Entwicklung ist seit 2007 rückläufig, da nicht mehr genügend Mittel für attraktive Sonderausstellungen und ein eigentliches Marketing zur Verfügung stehen. Entsprechend gering ist in der Folge auch das Interesse privater Projektspensoren.

Das Alpine Museum kämpft in dieser Situation seit Jahren um sein Überleben. Grund dafür sind gemäss Alpinem Museum nicht mangelnde Relevanz des Museums oder fehlende Sympathie in Politik und Gesellschaft, sondern eine strukturelle Unterfinanzierung des gesamten Betriebs: Die letzte Infrastrukturerneuerung liegt nahezu 20 Jahre zurück, die Betriebsfinanzierung deckt die laufenden Betriebskosten nicht, öffentliche Projektgelder fehlen ganz.

2.2 Angestrebte strategische Neuausrichtung

In dieser schwierigen Situation verfolgt der Stiftungsrat des Alpinen Museums gemäss eigenen Angaben folgende Vorwärtsstrategie:

- Der Stiftungsrat wählte mit Beat Hächler einen neuen Direktor; er wird am 1. Oktober 2011 sein Amt antreten. Er setzt gemäss Stiftungsrat auf einen Relaunch von Form, Inhalten und Finanzierungsmodell.
- Das Alpine Museum will sich ab März 2012 neu als Gegenwarts-Plattform für alpine Themen positionieren. Eine stärkere Publikumsorientierung und neue Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Partnern aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sind wesentlicher Teil des Programms des Alpinen Museums.
- Das Museum wird als Museum von nationaler Bedeutung akzeptiert.

2.3 Geplante Umsetzung

Die neue Ausrichtung setzt gemäss Stiftungsrat kurzfristig organisatorische, bauliche und finanzielle Veränderungen voraus, um den Wandel nachhaltig in Gang zu setzen. Im Museumsteam sollen für die Schlüsselqualifikationen Konzeption, Kommunikation und Fundraising teilweise Neubesetzungen erfolgen. Die veraltete Infrastruktur (Technikstand Ende 1980er

Jahre) muss aus Sicht des Alpinen Museums umfassend erneuert werden und die Beschaffung von Drittmitteln brauche eine neue Ausrichtung und professionelle Umsetzung.

2.3.1 Inhalt

Die Neukonzeption setzt gemäss Alpinem Museum im Ansatz folgende Akzente:

Das Alpine Museum

- stellt künftig die Auseinandersetzung mit Gegenwarts- und Zukunftsfragen des Alpenraums in den Vordergrund,
- denkt und arbeitet in der Themenwahl interdisziplinär (Identitätsfragen, das Verhältnis von Berg- und Agglomerationsgebieten, Freizeitlandschaft Alpen, Energielandschaft Alpen, Klimawandel und Alpen, europäischer Raum Alpen, Fragen zur immateriellen Kultur und kulturellen Vielfalt,
- ist international vernetzt, u.a. mit den Alpenmuseen des Alpenbogens,
- richtet sich an ein breites Publikum und arbeitet mit seinem Publikum,
- ist ein Forum für Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft und
- wird als Kompetenzzentrum für das Verhältnis Berg und Mensch, Kultur und Natur in den Alpen von Dritten in Anspruch genommen (u.a. von Regionalmuseen im Schweizer Alpenraum).

Folgende Projektagenda ist für 2012 - 2015 beim Alpinen Museum in Entwicklung:

- 2012
Sonderausstellung I: Berge versetzen. Warum ein Alpines Museum?
Thema: Sammlungsbestand zeigen und Grundfragen erörtern: Welche Themen gehören in ein Alpines Museum? Wozu, was sammeln? Welche Rolle hat das Publikum?
Partner: Bundesamt für Kultur, Verband der Museen Schweiz

Sonderausstellung II: Intensivstationen. Alpenansichten des Fotografen Lois Hechenblaikner
Thema: Tourismusentwicklung in den Alpen/Tirol; Debatte zu den Grenzen der Erlebnisfabrik Alpen in Österreich und der Schweiz
Partner: KulturForum Österreich, SAC, Schweizer Tourismusverbände, Schweizer Umweltverbände
- 2013
Sonderausstellung: Helvetia Club. Die Schweiz und der SAC. 150 Jahre Schweizer Alpen-Club
Thema: Alpeneroberung als Gesellschaftsgeschichte, Berge als Identitätsfrage
Partner: SAC, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
- 2014
Sonderausstellung: Herzschmerzberge. Die Schweizer Alpen im Spielfilm
Thema: Kulturprodukt Alpen, Globalisierung der Alpen
Partner: Cinémathèque suisse Lausanne, Memoriav, Kurzfilmfestival Shnit

- 2015
Sonderausstellung: On the rocks. Die Alpen ohne Gletscher
Thema: Klimawandel, Wasserhaushalt, Zukunftsentwicklung
Partner: Kompetenzzentren Klimaforschung, NFP 61, Wirtschaft, BAFU, NGO's
- Biwak/Forum
Neu soll im Alpinen Museum ein Biwak entstehen: Das Biwak (100m²) ist ein Kleinausstellungsraum, das innovativen, jungen Projekten aus allen Sprachräumen der Schweiz eine Bühne bietet. Projektpartner 2012/13: HKB Bern, swisstopo, Musée d'Histoire naturelle Neuchâtel, 3sat Schweiz.
Im Forum soll das Museum zudem ein Veranstaltungsgefäss erhalten, das die Ausstellungsthemen mit eingeladenen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft vertieft.

2.3.2 Betriebsfinanzierung

Bund und Kanton anerkennen heute gemäss Stiftungsrat das Alpine Museum als „Museum von nationaler Bedeutung“; sie leisten auch den Hauptbeitrag an die Betriebsfinanzierung. Der SAC als Mitträger des Alpinen Museums leistet mit Fr. 200 000.00 einen jährlichen Projektbeitrag. Für mittlere und grössere Investitionen bestehen im jetzigen Finanzierungsmodell keine Reserven; die Betriebsgelder reichen kaum für den ordentlichen Betrieb. 2010 und 2011 leisteten Bund und Kanton Bern Betriebsbeiträge von je Fr. 520 000.00 pro Jahr. Für die Jahre 2012 und 2013 ist die gesicherte Beitragshöhe noch offen, da 2012 eine neue Vertragsperiode beginnt. Die entsprechenden Gesuche sind vom Alpinen Museum beim Bund und beim Kanton Bern in Bearbeitung; das Alpine Museum erwartet deren Entscheide im Spätherbst 2011 (Entscheide Eidgenössisches Parlament und Grosser Rat des Kantons Bern). Die neuen Leistungsverträge sollen für die Jahre 2012 - 2013 mindestens den Status quo sichern. Ab 2014 tritt beim Bund die angestrebte Neuregelung der Museumsfinanzierung in Kraft. Sie erlaubt, das Alpine Museum entsprechend seinem Auftrag mit einem höheren Betriebsbeitrag zu unterstützen. Der Stiftungsrat des Alpinen Museums hat für die Zeit ab 2014 bereits eine deutliche Erhöhung der Betriebsmittel durch Bund und Kanton angemeldet. Ob diese Erhöhung tatsächlich eintritt und damit das vom Alpinen Museum erarbeitete Betriebsfinanzierungsmodell zum Tragen kommt, kann aus heutiger Sicht nicht gesagt werden.

2.3.3 Umbau

Das Schweizerische Alpine Museum verfügt heute über eine veraltete Infrastruktur, ungenügende Publikumsbereiche und diverse bauliche Mängel, die behoben werden müssen. Mit dem ausgearbeiteten Umbauprojekt will das Museum die Voraussetzungen für eine neue Bespielung des Hauses schaffen und dringende Unterhaltsarbeiten ausführen. Konkret hat das Alpine Museum folgendes vorgesehen:

- Neugestaltung der Servicebereiche (Empfang, Shop, Museumscafé, Aussenterrasse Helvetiaplatz)
- Umgestaltung der ehemaligen Dauerausstellungsräume in Sonderausstellungsflächen (neue Verdunkelung, Lichttechnik, Bodenbeläge)
- Umgestaltung des Hodlersaales in einen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum (neue Podesterie, Tagungsinfrastruktur)
- Betriebstechnische Anpassungen (neuer behindertengerechter Zugang, neue Fluchttreppe, Anpassungen bei Brandschutz und Klima, Informatik)

- Umzug des Bürobereichs in Westtrakt
- Vorbereitende Arbeiten im UG für künftige Dauerausstellung/Schaudepot
- Dringende Unterhaltsarbeiten (lecke Dachhülle, Alarmanlage, UV-Schutz)

Gemäss Alpinem Museum beträgt das Gesamtvolumen für den Umbau Fr. 3 860 000.00 (Stand Vorprojekt). Der Finanzierungsplan des Stiftungsrats sieht wie folgt aus:

- Stadt Bern: Darlehen	Fr. 2 500 000.00
- Bundesamt für Kultur: Beitrag	Fr. 200 000.00
- Kanton Bern, Lotteriefonds: Beitrag	Fr. 950 000.00
- Stiftungen, Gönner, Fonds SAM	Fr. 210 000.00
<i>Total</i>	<i>Fr. 3 860 000.00</i>

2.3.4 Fahrplan

Der weitere Fahrplan des Alpinen Museums sieht wie folgt aus:

- Baueingaben	erfolgt
- Finanzierung Bauprojekt/Gesuchseingaben:	Mai/Juni 2011
- Bundesamt für Kultur	
- Lotteriefonds Kanton Bern	
- Stadt Bern	
- Detailplanung Bauprojekt	Mai/Juni 2011
- Schliessung Alpines Museum	26. September 2011
- Umbau	Oktober 2011 bis Februar 2012
- Wiedereröffnung	8. März 2012

3. Darlehen

Das Alpine Museum will den Neustart ab Sommer 2011 umsetzen. Doch es fehlt ihm kurzfristig das dafür notwendige Kapital. Nur eine Impulsfinanzierung könne diese Lücke schliessen und den anstehenden Prozess in Gang setzen. In dieser Situation ist das Alpine Museum an die Stadt gelangt, mit der Bitte, ihm zur Mitfinanzierung des geplanten Umbaus und der organisatorischen Massnahmen ein Darlehen von 3,0 Mio. Franken zu gewähren.

Der Gemeinderat ist bereit, dem Alpinen Museum ein verzinsliches Darlehen in der Höhe von Fr. 2 500 000.00 zu gewähren. Ein entsprechender Darlehensvertrag wurde - unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Ausgaben durch den Stadtrat - vom Gemeinderat genehmigt. Die weiteren wesentlichen Vertragspunkte sind folgende:

- Das Schweizerische Alpine Museum will sich per 2012 konzeptionell neu ausrichten. Grundvoraussetzung ist ein Umbau des derzeitigen Museumsgebäudes am Helvetiaplatz 4 in Bern. Das verzinsliche Darlehen dient primär der geplanten Renovation des Schweizerischen Alpinen Museums in Bern und damit der Umsetzung der Erneuerungsstrategie des Alpinen Museums Schweiz.
- Die Darlehenssumme wird der Schuldnerin bei Vorliegen einer rechtskräftigen Baubewilligung, auf Gesuch hin in einer oder in mehreren Teilzahlungen, innert 60 Tagen ausbezahlt.

- Das Darlehen und zusätzlich die Darlehenszinsen für vier Jahre werden mit nachrangigen Grundpfändern sichergestellt (Vorgang: 1. Rang: Fr. 133 000.00 Stadt Bern, 2. Rang: Fr. 200 000.00 Berner Kantonalbank,).
- Mindestens 2,0 Mio. Franken des Darlehens sind ausschliesslich für den geplanten Umbau des Gebäudes zu verwenden. Die zusätzlichen 0.5 Mio. Franken Darlehen kann für projektentwicklungsbezogene Belange, die der Umsetzung der geplanten Erneuerungsstrategie dienen, verwendet werden.
- Die Schuldnerin verpflichtet sich, das jeweilige Schuldkapital jährlich auf den 31. Dezember, erstmals per 31. Dezember 2012, zu verzinsen. Der Zins richtet sich nach dem durchschnittlichen Selbstkostenzinssatz der Stadt Bern für Fremdgelder (Stichdatum: 1. Januar)
- Das Darlehen wird nicht amortisiert, zukünftige Darlehensrückzahlungen können vereinbart werden. Die Schuldnerin kann jederzeit Amortisationsraten leisten. Diese sind der Gläubigerin vorgängig schriftlich anzukündigen.
- Das Darlehen wird unaufgefordert zur vollständigen Rückzahlung fällig,
 - wenn die Liegenschaft veräussert wird oder nicht mehr ihrem ursprünglichen Zweck entsprechend (Schweizerisches Alpines Museum) genutzt wird,
 - wenn die Schuldnerin durch Schenkung, Erbeinsetzung oder Vermächtnis in die Lage gesetzt wird, das Darlehen abzulösen sowie
 - bei Ablauf des Baurechts bzw. bei vorzeitigem Heimfall der Liegenschaft.
- Bei der Auslösung des Heimfalls kann das Darlehen vom Übernahmepreis (Heimfallentschädigung) in Abzug gebracht werden.

Die notwendigen Ausgabenbeschlüsse fallen in die Zuständigkeit des Stadtrats und unterliegen dem fakultativen Referendum. Dementsprechend beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat ein Darlehen in der Höhe von Fr. 2 500 000.00 an die Stiftung Schweizerisches Alpines Museum, Bern, zu bewilligen. Zur Verbilligung des Darlehenszinses während der ersten Jahre wird zusätzlich ein Verpflichtungskredit von je Fr. 200 000.00 für die Jahre 2011 und 2012 (total Fr. 400 000.00) zulasten der Produktgruppe PG 110000 (Kulturförderung, Abteilung Kulturelles) beantragt.

4. Würdigung aus Sicht Gemeinderat

Das Alpine Museum ist ein Museum von nationaler Bedeutung. Die Bergwelt ist ein zentrales Gut und ein bedeutender Wert der Schweiz. Das Thema Bergwelt ist eng verbunden mit den zukunftsbestimmenden Fragen Klima, Energie und Wasser und hat entsprechend Potenzial in verschiedene Richtungen. Es berührt die Schweiz grundlegend (z.B. Auswirkungen der Klimaveränderung, Wassernutzung, Tourismus, Lebens- und Arbeitsraum), weil ein wesentlicher Raum der Schweiz betroffen ist (70 % der Landesfläche liegen im Berggebiet). Das Alpine Museum wahrt und vermittelt ein Gut von gesamtschweizerischem Interesse und ist auf Dauer ausgelegt. Es fördert das Verständnis zwischen Kulturen und Landesteilen, leistet einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und pflegt eine umfangreiche Sammlung von nationaler Bedeutung. Dem Bund kommt deshalb aus Sicht des Gemeinderats die tragende Rolle zu. Dementsprechend hat sich der Gemeinderat beim zuständigen Bundesrat geäußert. Der Gemeinderat erachtet es als angemessen, dass sich der Bund und der Kanton der nationalen Bedeutung der Institution entsprechend stärker an der Betriebsfinanzierung des Alpenen Museums beteiligen.

Der Gemeinderat ist bereit, einen Beitrag an den Neustart zu leisten, will aber weiterhin nicht in die Betriebsfinanzierung involviert sein, weil das national ausgerichtete Museum seitens

der öffentlichen Hand vom Bund und vom Kanton zu tragen ist. Das Alpine Museum bearbeitet ein sehr bedeutendes Thema mit grossem Potenzial. Bern als Hauptstadt ist ein idealer Ort für dieses gesamtschweizerische Museum. Der Stadt gehört das Land, auf dem das Museumsgebäude steht. Es stellt eine Bereicherung des Museumsangebots von Bern dar. Der Stiftungsrat hat eine Neukonzeption vorgelegt, die eine Chance zur Umsetzung erhalten sollte, auch wenn es aus heutiger Sicht keine Umsetzungsgarantie gibt. Das Potenzial und die damit verbundene Chance gilt es zu nutzen und das Alpine Museum zu stärken. Der Gemeinderat ist bereit, im Rahmen der städtischen Möglichkeiten ein namhaftes Zeichen zu setzen. Mit dem Darlehen und der Zinsverbilligung trägt die Stadt Bern massgeblich zur Erhaltung und qualitativen Verbesserung des Alpinen Museums bei. Es ist für den Gemeinderat wichtig, dass Bern als Hauptstadt Sitz des Alpinen Museums bleibt. Aus seiner Sicht rechtfertigen diese Gründe das beantragte städtische Engagement. Mit einem Darlehen setzt die Stadt Bern ein deutliches Zeichen, gefordert sind nun die andern Trägerinnen und Träger.

Antrag

1. Der Stadtrat bewilligt ein Darlehen in der Höhe von Fr. 2 500 000.00 an die Stiftung Schweizerisches Alpines Museum, Bern.
2. Zum Zwecke der Verbilligung der Zinslast der Stiftung während der ersten Jahre, bewilligt der Stadtrat einen Verpflichtungskredit von je Fr. 200 000.00 für die Jahre 2011 und 2012 (total Fr. 400 000.00) zulasten der Produktgruppe PG 11000 (Kulturförderung, Abteilung Kulturelles).
3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, einen entsprechenden Darlehensvertrag mit der Stiftung abzuschliessen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
5. Dieser Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum.

Bern, 6. Juli 2011

Der Gemeinderat